



Alte Bekannte: Auch Regina Brennstuhl freute sich über die Ehemaligen, die ihren Chemieexperimenten zusahen.



Offen für Europa: Die Sekundarschule „Carl von Clausewitz“ zeigte Experimente, Projekte, Theater und mehr.
Fotos (3): Anne-Kathrin Meyer

Über 200 Besucherinnen und Besucher besichtigten die Europaschule am vergangenen Wochenende in Burg

Tag der offenen Tür in der Sekundarschule „Carl von Clausewitz“

Burg (mey). Nicht nur für die zahlreichen interessierten Gäste standen am Samstag, 14. Januar 2017 die Türen der Sekundarschule „Carl von Clausewitz“ offen. Als Europaschule legt die Einrichtung viel Wert auf den Austausch mit anderen Kulturen und weit entfernten Schulen.

Am Samstag, 14. Januar 2017 zog es zahlreiche Interessierte nach Burg in die Sekundarschule „Carl von Clausewitz“. Den ganzen Vormittag über standen die Türen offen. Für Kaffee beziehungsweise Tee und Waffeln wurde von den Schülerinnen und Schülern gesorgt. Aber auch die Lehrkräfte brachten sich engagiert ein und standen den Besucherinnen und Besuchern mit Rat und Tat zur Seite. Viele von ihnen freuten sich nicht nur über neue Gesichter, sondern auch über die vielen Ehemaligen, die die Gelegenheit für einen Besuch ihrer alten Schule nutzten. Auch der Kunst- und

Techniklehrer Wolfram Grünwald freute sich über den regen Besuch. Er unterrichtet an der „Carl von Clausewitz“ nun schon seit sechs Jahren und erkennt die Unterschiede in den Generationen. Mit so wenig Theorie wie nötig und so viel Praxis wie möglich versucht er, dem Trend der nachlassenden Motivation seiner Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken und deren Talente zu fördern. Als absoluten Feind der Kreativität erkannte er die „Handysucht“ der Jugendlichen. „Das Handy ist heute für mich die absolute Volksseuche Nummer eins“, stellt der Lehrer klar. „Allerdings weiß ich auch, dass wir uns der modernen Technik gegenüber nicht verschließen dürfen.“

Daher versucht der Pädagoge, die Kreativität seiner Schützlinge mit Hilfe des World Wide Web zu fördern. Im Netz dürfen sich die Schülerinnen und Schüler Anreger für ihre Projekte beschaffen, per YouTube und anderen

Internetseiten, über die oftmals Musik gespielt wird, sollen die kreativen Geister unterstützen. Dabei ist es nicht immer leicht, die Jugendlichen unter Kontrolle zu halten. Wie gern lassen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Gelegenheit von WhatsApp oder Facebook ablenken.

„Eine Frage der Disziplin“, weiß Wolfram Grünwald. Doch leidet, so beobachtet er in seiner Laufbahn als Lehrkraft, ließe auch diese in den letzten Jahren etwas nach. „Menschlich“, so berichtet er „sind die Meisten vollkommen in Ordnung. Ich komme mit all meinen Schülern gut aus. Aber sobald man etwas fordert, stößt man auf Widerstand. Auf gut Deutsch: Sie haben keinen Bock.“ Trotzdem arbeitet der Lehrer gern an der Europaschule. Lobend spricht er sich über sein Kollegium und überhaupt die Arbeitsweise der Schule mit den Schülerinnen und Schülern aus. Und die Probleme in seinen Klassen gebe es schließlich sicher

überall. Die Philosophie der Schule ist sicher auch, was die Schülerinnen und Schüler so begeistert. Als Europaschule macht die „Carl von Clausewitz“ ihrem Namen alle Ehre. Mit Schulen in Dänemark, Polen und einer Schule in Gummersbach pflegt sie ihre Kontakte. In jedem Jahr wird in der achten Klasse entschieden, wer an dem Schüleraustausch teilnehmen darf. Dabei kommen die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien in Polen unter, wo sie das wahre Familienleben in einer fremden Kultur hautnah miterleben dürfen. Im darauffolgenden Jahr kommen dann Besucherinnen und Besucher aus den polnischen Gastfamilien nach Deutschland, wo sie ihrerseits in das Leben im Jerichower Land abtauchen können. Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer geben in dieser Zeit ihr Bestes, möglichst viele Eindrücke zu vermitteln. Zu der Projektwoche gehört nicht nur ein gemeinsamer Tag in der Schule,

sondern auch Ausflüge in die Landeshauptstadt Magdeburg oder nach Berlin. Zum Abschluss werden verschiedenen Themengebieten an. In diesem Schuljahr meldeten sich viele Schülerinnen und Schüler zum weihnachtlichen Theater. Eine andere Projektwoche gibt es auch für die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Austausch teilnehmen. Die Lehrkräfte bieten dabei eine große Auswahl in verschiedenen Themengebieten an. In diesem Schuljahr meldeten sich viele Schülerinnen und Schüler zum weihnachtlichen Theater. Eine andere Projektwoche gibt es auch für die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Austausch teilnehmen. Die Lehrkräfte bieten dabei eine große Auswahl in verschiedenen Themengebieten an.



Zukunfft, Gegenwart, Vergangenheit: Wolfram Grünwald mit drei verschiedenen Schülergenerationen.